

Geschäftsideen Das Schweizer Fernsehen SFI sucht erfunderische Jungunternehmer. Ein St. Galler Institut hilft dabei. **kanton st.gallen/10**

Entlasten Die Ausserthoder Gemeinden sollen dank des Neuen Finanzausgleichs finanziell entlastet werden. **ausserthoden & innerthoden/11**

Verkaufsschlager Tradition, Mystik und die lokale Verankerung bringen Appenzeller Produkten den Erfolg. **ostschweiz/14**

Eine Kreuzlinger Finanzberatungsfirma hat deutsche Anleger mit einem zweifelhaften Börsengeschäft ausgenommen

Eine Anlage in der Schweiz gilt in Deutschland als sicher und seriös. Davon profitieren auch Finanzgesellschaften, die diesen Ruf nicht verdienen.

THOMAS WUNDERLIN

Ausser seinen gepflegten Umgangformen ist dem 39-jährigen Finanzkaufmann Marcus Z. wenig geblieben. Sein Haus in Bottighofen wurde zwangsversteigert, seinen Mercedes 500 SL musste er verkaufen. Die Axon Finanz AG, die er mit zwei Partnern 1998 in Kreuzlingen gründete, ist 2005 liquidiert worden. Dieses Jahr ist er auch privat in Konkurs gegangen. «Ich habe kein Geld», sagt Z, «und suche handlungsfähig nach einem neuen Job.»

Kein Mittelteil mit Z. verspürt Roland Bisping. Der Friedrichshafener Rechtsanwalt vertritt zwei Dutzend Anleger, die von Z. und seinen Partnern insgesamt zwei Millionen Euro zurückverlangen. Er habe mehrere Prozesse geführt, sagt Bisping, und stets zu 100 Prozent Recht bekommen.

Auch seriöse Geschäfte

Laut Bisping kamen Z. und seine Partner über persönliche Kontakte an Kunden. Sie hätten in repräsentativen Räumen residiert und «auch seriöse Geschäfte gemacht». Daneben gab es die Gesellschaft im grauen Kapitalmarkt. Als «unerträglich» bezeichnet sie Bisping. «Es wird erklärt, wir legen euer Geld in der Schweiz in Euro an. Man erhält Zinsabrechnungen, bis man sein Geld zurückverlangt. Nachher hört man nichts mehr.» Die Anleger wurden mit hohen Renditeversprechen angelockt. Im Oktober 2002 beispielsweise verpflichtete sich eine An-

REGIONALJOURNAL

Freundschaft, Fremdheit

In Begegnungen zwischen öffentlichen Einrichtungen und Personen mit Migrationshintergrund kann es zu Missverständnissen und Konflikten kommen. Die Caritas-Fachstelle Gesundheit und Integration greift das Problem in einer öffentlichen Fortbildungsveranstaltung auf. Referent ist der Soziologe und Integrationsfachmann Kenan Güngör aus Basel. Die Veranstaltung findet statt am Donnerstag, 26. Oktober, 17 bis 19 Uhr, im Gasthaus zum Trauben, Weinfelden. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 30 Franken. Anmeldung: Tel. 071 227 34 30.

Kontakt pflegen trotz

Demenz

Am Donnerstag, 26. Oktober wird zum zweiten Mal dieses Jahr ein Kaffeemittag für von Alzheimer oder einer anderen Demenzerkrankheit betroffene Menschen und ihre Begleitpersonen durch-

Das Kapital steckt im Kräuterschal

legerin, 35 000 Euro zu überweisen; gemäss Mandatsvertrag betrug die Laufzeit 5 Jahre bei einer Jahresrendite von 9,9 Prozent.

Die Axon Finanz AG nannte sich auf ihrem Briefpapier «Ihr Schweizer Finanzpartner» und verpflichtete sich, die «Richtlinien für Vermögensverwaltungsaufträge» der Schweizerischen Bankersvereinigung zu befolgen.

Duft aus der Mikrokapsel

«Die Schweiz gilt hier als sicher und seriös», sagt Bisping. Von seinen Klienten habe nur einer Schwarzgeld investiert; dieser habe mittlerweile mit dem Finanzamt reinen Tisch gemacht. Z. und seine Partner warben Investoren für die Detex Markenvertriebs AG Zug. Unter dem Namen Deotexis sollte sie an die amerikanische Nasdaq-Börse gehen. Als Erfolgsprodukt angepriesen wurde ein «Kräuterschal», der mit eingebautem Kräuterduft-Erkältungen lindern sollte. Wie das Landgericht Ravensburg im November 2003 festgestellt hat, scheiterte die Zulassung an der Nasdaq daran, dass die Gesellschaft einen seit mindestens 6 Monaten bestehenden Geschäftsbetrieb nicht aufweisen konnte.

«Das hing wohl damit zusammen, dass die Anleger Deutsche waren.» Z. hatte zu jener Zeit ein Strukturverfahren wegen gefälschter Telefonrechnungen an Hals (siehe Kasten). Das Bezirksgericht Kreuzlingen verurteilte ihn deswegen zu 18 Monaten Gefängnis, bedingt erlassen auf zwei Jahre (Tagblatt vom 23. August 2002). Laut Bisping hatte Z. «panische Angst», die Anlagegeschäfte würden in dieses Verfahren einbezogen; dadurch wäre der bedingte Straflass gefährdet worden.

«Zu einem Geschäftsbetrieb kam es bis heute nicht, auch nicht zur Zulassung an irgendeiner Börse.» Der Verbleib der Verkaufserlöse der Aktien sei ungeklärt.

Bisping wirft Z. und seinen Partnern vor, ihren Kunden gegentüber vorgegeben zu haben, sie würden für ihr Geld Aktionäre der Deotexis werden. In Wirklichkeit seien die Vermittler selber zu Aktionären geworden. Dabei hätten sie hohe Provisionen eingesteckt.

Gegen Z. läuft eine Strafanuntersuchung, wie David Zogg vom

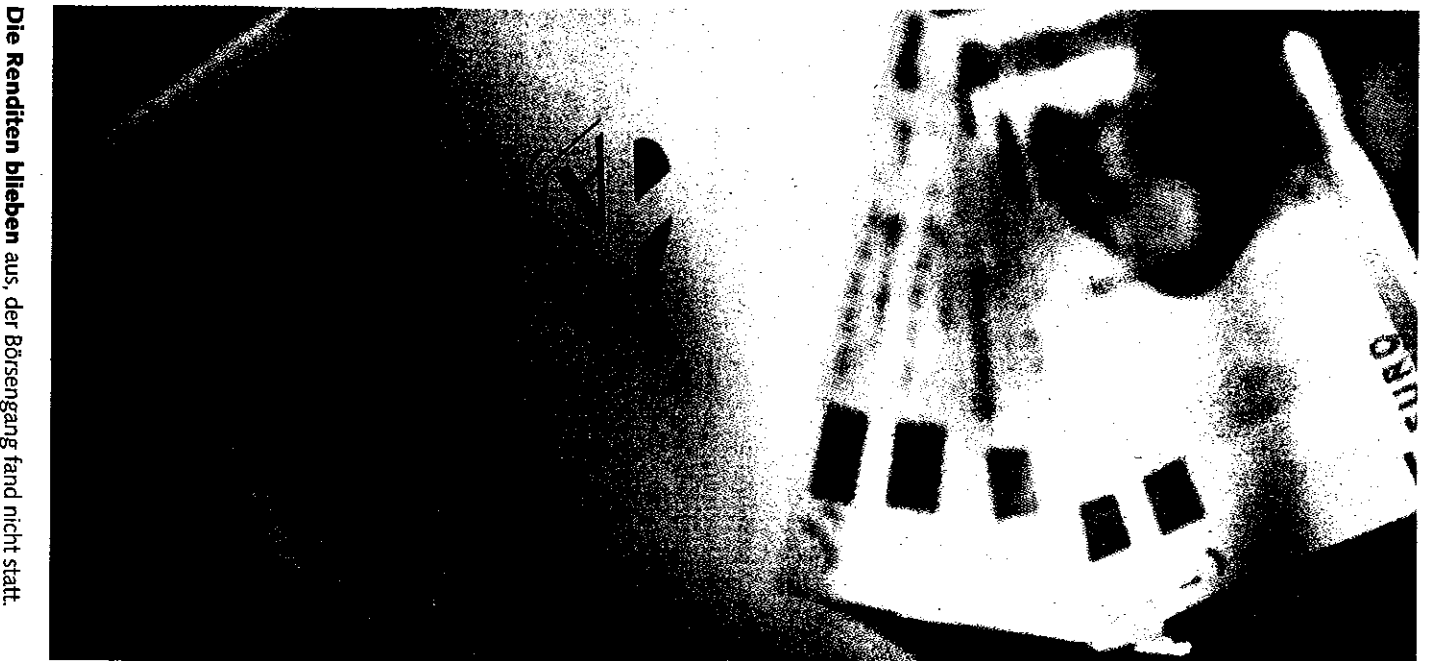


Bild: Reto Martin

Die Renditen blieben aus, der Börsengang fand nicht statt.

Bald mit Veteranenmusik

Veteranentagung des Thurgauer Kantonal-Musikverbandes

BERG. Der Vorstand des Kantonal-Musikverbandes plant die Gründung einer eigenen Veteranenmusik. Ein Dirigent ist bereits gefunden.

ERWIN SCHÖNENBERGER

Veteranenpräsident Viktor Luternauer teilte an der Jahresversammlung mit, dass der Veteranenverband die Absicht hat, im Kanton eine Veteranenmusik zu gründen. Diese soll aber keineswegs zu Lasten der Vereine gehen.

«Jeder Musikant soll so lange wie möglich in seinem Verein mitspielen», erklärte Luternauer. Bereits sind die Statuten für den eigenständigen Verein vorbereitet, und mit Rolf Altwegg konnte auch schon ein Dirigent gefunden wer-

gelungene Jubiläumstagung 2005 mit Fahnenwehe in Weinfelden. Dieser Grossanlass schlug sich in der Rechnung auf negative Art nieder, musste doch für das vergangene Jahr ein grosser Rückschlag verzeichnet werden. Angeichts des noch vorhandenen Ver-

mögens konnte aber der Jahresbeitrag auf der bisherigen Höhe belassen werden.

Von 19 seit der letzten Tagung verstorbenen Mitgliedern galt es in einem feierlichen Akt Abschied zu nehmen.

Die Stützen der Vereine

Der zweite Teil der Versammlung ist jeweils geprägt von der Ernennung neuer kantonalen Ehrenveteranen. Acht aktive Musikanten konnten für 50-jährige musikalische Tätigkeit zu Ehrenveteranen ernannt werden. Mit Hans Gubler von der MG Mästeren wurde gar ein Musikant für 60 Jahre aktives Mitwirken in einer Blasmusik geehrt. Gemeinsam ist diesen Veteranen nicht nur, dass ihr Leben von der Blasmusik ge-

prägt ist, sondern auch, dass sie kantonalen Untersuchsrichtern in Prauentfeld auf Anfrage bestätigt. «Das Ende ist absehbar: die polizeilichen Ermittlungen sind gut vorangekommen.» Die Untersuchung gegen Z.'s Partner, die deutsche Staatsbürger sind, wird von der Staatsanwaltschaft Ravensburg geführt, wie in Ravensburg bestätigt wird.

Bisping hat nach eigenen Angaben bereits in den Jahren 1999/2000 in der Schweiz Strafanzeigen eingereicht. Die Verfahren seien nicht vorangekommen. «Das hing wohl damit zusammen, dass die Anleger Deutsche waren.» Z. hatte zu jener Zeit ein Strukturverfahren wegen gefälschter Telefonrechnungen an Hals (siehe Kasten). Das Bezirksgericht Kreuzlingen verurteilte ihn deswegen zu 18 Monaten Gefängnis, bedingt erlassen auf zwei Jahre (Tagblatt vom 23. August 2002).

Laut Bisping hatte Z. «panische Angst», die Anlagegeschäfte würden in dieses Verfahren einbezogen; dadurch wäre der bedingte Straflass gefährdet worden. Auch das Konstanzer Schöffengericht schickte Z. nicht hinter Gitter, als es ihn wegen Betrugs zu neun Monaten Gefängnis verurteilte. Angezeigt hatte ihn ein Kon-

STICHWORT

Telefonrechnungen

1996 hatte Finanzkaufmann Z. eine Idee, die ihm 1,5 Millionen Franken einbrachte. Er versicherte flächendeckend 250 000 Werbebotschaften, die wie Rechnungen der Swisscom-Vorgängerin Telecom aussahen. 3200 Empfänger überwies den vorgedruckten Betrag von Fr. 468,80. (WU)

Auf dem Weg zur Mehrsprachigkeit

Am Montag, 23. Oktober, 18.30 Uhr, findet im Hauptgebäude der PH Thurgau in Kreuzlingen die dritte Impulsveranstaltung zum Thema «Mehrsprachigkeit» statt. Referent ist Dr. Rico Cathomas, Sprachendidaktiker an den Universitäten Fribourg und Bozen. Er wird in seinen Ausführungen am Beispiel eines dreisprachigen Schulprojekts mit drei- bis neun-jährigen Schülerninnen und Schülern versuchen, zentrale Fragen des Erlernens von zwei oder mehreren Sprachen zu beantworten.

Die Vortragsreihe «Mehrsprachigkeit» beleuchtet neben Erfahrungen beim Fremdsprachenlernen an Schweizer Primarschulen auch die Neuropsychologie, Grundfragen der zweisprachigen Erziehung sowie Kosten und Nutzen der sprachlichen Vielfalt in der Schweiz. Die Veranstaltungen stehen allen Interessierten offen. Der Eintritt ist frei.

Thurgauer Missionstag im Amriswil

Der thurgauische Missionstag wird am Samstag, 21. Oktober, im Amriswil stattfinden. Der Tag wird von 10 bis 18 Uhr im Amriswil stattfinden. Der Tag wird von 10 bis 18 Uhr im Amriswil stattfinden.